

im herbst 81 entstand das autonomenplenum und später dann auch das frauenplenum. es wurde sich viel mit repression und prozessen auseinandergesetzt. die prozesse waren in der ersten instanz sehr hart, um abzuschrecken, und in der zweiten prozessweile war dann befriedung angesagt, um keine solidarisierung mit den hart verurteilten aufkommen zu lassen, zu der zeit war es dann schon relativ ruhig. mit den prozessen ist zum teil sehr ängstlich umgegangen worden, und es wurden falsche einschätzungen gemacht. zum beispiel nach der verurteilung von kp zu zwei jahren ohne bewährung: daß alle zukünftigen urteile auch so hart sein werden, und alle, denen ein prozeß bevorsteht, erstmal für zweieinhalb jahre in'n knast kommen. letztendlich gab es 2 knasturteile, einmal 3 monate und einmal 10 monate. kp's prozeß wurde eingestellt. zum teil wurde sich nur noch mit knast und prozessen auseinandergesetzt. die besetzungszeit war sehr euforisch und der staat war erstmal in der position des schwächeren. dann kam die wende und das zurückschlagen, der staatsterrorismus. so daß meiner meinung nach nach einer unterschätzung der staatsmacht eine überschätzung eingetreten ist. es gab keine gemeinsame auswertung und keine zusammenhängende diskussion über den häuserkampf. stattdessen vergrößerten sich die differenzen nach innen ab frühjahr 82, es kam zu abgrenzungen zwischen frauen/männern und antiimps / autonomen. die zeit des häuserkampfes war spontan, aber theorieles, es gab ne theorielücke, und in diese lücke griff dann die antiimp-theorie: häuserkampf bringt 's nicht mehr, teilbereichsarbeit ist eh nicht angesagt, sondern es muß insgesamt gegen das ganze imperialistische system gehen. was ja an sich auch nicht verkehrt ist, aber der globale rundumschlag führt auf die dauer auch nicht viel weiter. das dilemma war, daß diese theorie nicht aufgebaut war auf die erfahrungen, die im häuserkampf gemacht worden sind. daß es keine gemeinsame auswertung gegeben hat, wurde auch bei den letzten besetzungen wieder deutlich. es ist nicht gelungen, alte politische erfahrungen neuen

leuten zu vermitteln, außer bei den technics, was aber wieder typisch ist. bei diskussionen kam es dann zu zwiesgesprächen von "alten hasen", womit jüngere dann natürlich nix anfangen konnten.

seit sommer 82 gibt es das juzi (jugendzentrum innenstadt)*, das eigentlich zur befriedung dienen sollte, damit es nicht zu neuen besetzungen für ein kulturzentrum kommt; die befriedungsstrategie ist wohl nicht so ganz aufgegangen. im herbst 82 ist dann das autonomenplenum kaputtgegangen, einmal, weil es kein plenum von verschiedenen gruppen war, sondern einzelpersonen dort hingegangen sind, es aber für kontinuierliche diskussion zu groß war und zu viel fluktuation gab. außerdem gab es zwar den wunsch, was zusammen auf die reihe zu kriegen, andererseits war das aber konspi und hatte auf dem plenum nix zu suchen. dann sind viele klein- und kleinstgruppen entstanden, aber ohne austausch untereinander, und die meisten sind, bevor sie überhaupt was zustandegebracht haben, an persönlichen und politischen differenzen wieder auseinandergegangen. es gab noch das sozialplenum, was dann 83 in ne volkszählungsgruppe übergegangen ist und mit der absetzung der vz sich aufgelöst hat. spontan sind zwischendurch immer wieder sachen gelaufen, meistens bei besonderen schweingereien (kohl- und vogelbesuch, hungerstreikdemo 84) oder eben auswärtsaktionen. auch anschlüge hat es gegeben, die aber mehr oder weniger isoliert dagestanden haben (deutsche bank, bullenrevier, kds). es gab keine gemeinsame diskussion darüber. die einzige große öffentliche gruppe, die weiterbestanden hat, war der arbeitskreis gegen atomenergie und später dann die antifa, wo denn alle leute, die was machen wollten, erstmal hingegangen sind. die situation mit den vielen gruppen, die aber nichts voneinander wissen, hat sich erst mit dem entstehen des libertären und des info-plenums zumindest teilweise aufgelöst.

uns ist bei der aufarbeitung aufgefallen, daß es viele parallelen zu heute gibt, daß fehler sich wiederholen. zum beispiel ist das libertäre plenum ähnlich konzipiert wie das damalige autonome plenum, droht auch daran zu scheitern, oder die räumungen der letzten häuser sind wie im märz 82 verlaufen, mit dem gleichen übercumpelungseffekt, etc.pp. so ist es auch nicht von ungefähr, daß viele von den alten keinen bock haben, sich ewig zu wiederholen, es andererseits aber auch schwer ist, erfahrungen zu vermitteln, ohne dabei zum/zur allesbesserwissenden mami oder papi der bewegung zu werden.

*selbstverwaltetes jugendzentrum

- 10.1. libertäres plenum: aufhebung der vereinzelung (persönlich und politisch) anarchistisch-libertär-sozialrevolutionärer positionen; "für ein solches selbstbestimmtes, kontinuierliches handeln ist uns eine bessere verbindung untereinander und dann auch zu anderen städten sehr wichtig" (kollektive autonome kämpfe)
- 15.1. 3000 geißeln geißler an der uni
- 3.3. eam, sparkasse wg. totem in WAAckersdorf
- 4.3. daimler-benz, selber grund
- 9.3. stadhalle, beamtenheimstättenwerk, 3 banken (gleicher anlaß)
- 2.4. bundeswehrcaserne
- 27.4. libyen-latschdemo, ohne autonomes spektrum
- 30.4. scherben demo wg. verfassungsschutzpropaganda an der uni
- 1.5. schwarzer block auf der mai-demo; aufrufer: arbeitskreis gegen atomenergie, libertäres plenum (ohne gegenseitige absprache)
- 2.5.11 tschernobyl: 2 demos mit breiter beteiligung ohne autonomes spektrum, kreuzungsbesetzungen und versuchte rathausbegehung von bullen brutal zusammengeknüppelt; 3. demo von bauern und baurinnen mit traktoren ebenfalls von bullen übel niedergemacht; insgesamt gilt: mit dem spontan massiven "bürgerinteresse" durch tschernobyl konnten wir nicht umgehen (z.b. scheitern einer streikinittative an der uni und autonomenflugblatt "bringen wir den stein ins rollen", das sich über die in bewegung geratene "bürgerangst" verächtlich äußerte)
- 7.6. tunnelbaustelle dywidag & heitkamp wg. akw und hochgeschwindigkeitstrasse in brokdorf ca. 800 leute mit mangelnder koordinaton untereinander; großes interesse von studentischer seite, zu denen von uns aus kein draht bestand; militante linke vorwiegend durch den pfingsten-erfolg von WAAckersdorf motiviert und in konkreter situation vor ort entscheidungs- und handlungsunfähig - nicht zuletzt wohl wegen der schlechten vorbereitung (auf technik, verkehr etc.)
- 13.6. brokdorf-nachbereitungstreffen führt zu demo gegen staatlichen terror, erstmals seit längerer zeit wieder mit beteiligung des autonomen spektrums
- 18.6. info-plenum: längst fälliger versuch, die isolation der verschiedenen gruppen der radikalen linken durch informationsaustausch und diskussion untereinander aufzubrechen
- 23.6. 2 20kv-masten angesägt
- 1.7. bundeswehr-verwaltungsgebäude
- 3.8. 110kv-mast abgeschraubt
- 21.10. dezentrale aktionen wg. hafenstr. (institut für rechtsmedizin, banken, wohnungsbaugesellschaften)
- 23.10. brokdorf-ans-netz-demo
- kyffhäuser-schießstand abgefackelt
- 4 22.11. scherben demo wg. hafenstr., heusenervierte! und kiefernstr.



ZUR SCHERBENDEMO VOM 22.11.

die brisanz der demo lag darin, daß es einerseits eine kleine militante gruppe gab, an die die schweine nicht ran gekommen sind, und andererseits für sie die gefahr bestand, daß sich durch die hausbesetzung eine bewegung bildet, die sich mit den militanten solidarisiert. eine brisanz, die den schweinen klar war und zu einer änderung ihrer strategie auf der innenministerkonferenz geführt hat. währenddessen auf der demo fast gar nix und hinterher nur sehr wenig gelaufen ist*, die demo zu vermitteln.

es ist falsch, bei zunehmender repression und versuchen der einkreisung der militanten und angesichts der eigenen möglichkeiten auf vermittlung und damit auf verbretterung so wenig wert zu legen. so wird den herrschenden medien in ruhe die möglichkeit überlassen, militanten widerstand als unpolitische gewalttaten zu denunzieren und deren kriminalisierung vorzubereiten.

*s. flug: sturm lauf durch die innenstadt

Sturmlauf durch die Innenstadt

Kommentar

am samstag den 22.11.86 fand abends in göttingen eine militante demonstration statt, bei der erheblicher sachschaden in der konsumzone entstanden ist. das war ein ausdruck entschlossener praktischer solidarität mit allen denjenigen, die gerade in den letzten wochen der verschärften staatlichen repression ausgesetzt sind

- die räumung und zerstörung des heusnerviertels in bochum
- die mehrmaligen räumungen, durchsuchungen und mutwilligen zerstörungen in der hafenstr. hamburg
- die räumung eines besetzten hauses in köln, in dem auch ein infoladen war
- die durchsuchung mit spezialeinheiten und mehreren hundertschaften in der kiefernstr. düsseldorf
- kündigung von verträgen ehemals besetzter häuser in duisburg und westberlin
- die gewaltsame auflösung einer veranstaltung zu politischen gefangenen durch die polizei
- die beiden harten urteile gegen jugendliche in wackersdorf, die den gesamten widerstand gegen die waa einschüchtern sollen
- die massenhaften durchsuchungen in westberlin und dem gesamten bundesgebiet wegen des beschlagnahmebeschlusses der bundesanwaltschaft gegen die zeitschriften radikal und blättele
- die vorbereitung der neuen sogenannten antiterrorgesetze

all diese massiven angriffe des staates richten sich gegen die sich entwickelnden strukturen des antiimperialistischen und sozialen widerstands in seiner gesamten vielfältigkeit. die demonstration vom samstag war nur ein ausdruck von vielen möglichen widerstandsformen. sie hatte ihren sinn auch darin, der massiven staatsschutzpräsenz in göttingen etwas entgegenzusetzen, die ein selbstständiges handeln der radikalen linken lange zeit hemmte. auch deshalb gab es eine breite beteiligung an der demo, und eine solidarische unterstützung der studentinnen und studenten auf dem campusfest.

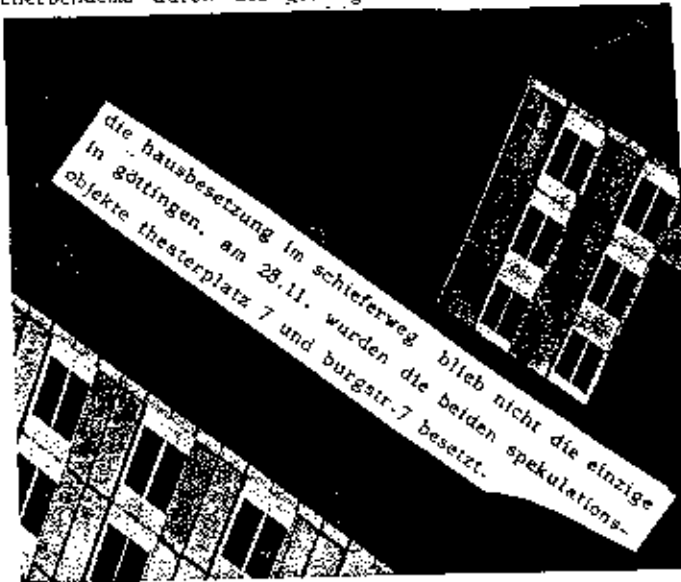
zu keiner zeit waren unbeteiligte oder passanten gefährdet oder gar bedroht worden, dies sind zwecklügen der staatlich kontrollierten presse, egal ob göttinger tagesblatt oder taz. es sollte allen klar sein: aktionen der militanten linken richten sich nie gegen unbeteiligte, wenn sich aber passanten an den schaufensterauslagen selber bedienen, ist das ein erwünschter nebeneffekt.

avanti militanti

831 Anschläge - und es macht immer noch Spaß

am 20.11. rauchte birne in göttingen auf, am abend entwickelte sich eine spontandemo von 2000 leuten durch die innenstadt göttingens. in dieser nacht wurde die schaufensterscheibe im roten buchladen von rechten eingeschlagen und wenige stunden darauf wurden vom bka im rahmen der zerschlagung des "radikal"-verteilers zeitgleich die laden- und privaträume der beiden geschäftsführerIn durchsucht und eine ed-behandlung durchgeführt. dies war bislang das letzte beispiel einer seit juli laufenden großangelegten durchsuchungs- und kriminalisierungswelle nach 129a gegen mehr als 50 linke buch- und infoläden in der brd.

als ein ausdruck praktischer solidarität mit denen, die den verschärften staatlichen repressionen (heuser-viertel, hafenstr., kiefernstr. u.a.) ausgesetzt sind, fand in der folgenden nacht am 22.11. eine militante scherbdemo durch die göttinger konsumzone statt.



mit viel spaß, freude, energie, nerverei... fingen die instandbesetzerInnen an, in IHREN häusern zu arbeiten. dem grauen betonalltag wurdeln in der burgstr. eine buntbemalte außenfassade entgegengesetzt. insgesamt war das interesse vieler göttingerInnen an den häusern, die zunehmend zum öffentlichen gesprächsthema wurden, groß. 2 häuser neben der burgstr. 7 befindet sich das büro des neo-nazis fiedler; am 29.11. brachen in der nacht einige göttinger antifaschistInnen dort ein und verbrannten akten und broschüren der neonazis, die sie dort fanden. fiedler ist niedersachsens koordinatar zwischen der militanten rechtsradikalen szene (fap usw.) und deren legalen armen (npd, studentenbund schlesien u.a.).

drei tage lang verwirklichten wir unsere vorstellung vom kollektiven leben und kämpfen in unseren häusern, durch das gefühl unter uns wuchs unsere entschlossenheit, uns nicht weiterhin in wohnghettos einkasernieren zu lassen. doch ein leben, das sich dieser repressiven staatsmacht entgegenstellt: und in dem menschen das leben, was sie wollen, wurde von der staatsmacht mit einem brutalen bullenaufgebot niedergeschmettert. am 1.12. wurden zu einem für uns völlig überraschenden zeitpunkt alle drei häuser unter massivem bulleneinsatz geraumt, die bei der raumung in

der burgstr. anwesenden 25 leute wurden festgenommen und ed-behandelt. am abend desselben tages zeigte sich wieder einmal das wahre gesicht dieses staates: mehr als 400 menschen hatten sich im juzi versammelt, um über unser weiteres vorgehen zu diskutieren, als die bullen in SA-manner die versammlung stürmten. nach stundenlangem warten, ed-behandlung und miesen sexistischen anmachen von seiten der bullen wurden wir in die "freiheit der strasse" entlassen. doch unsere kraft und unseren widerstand können sie auch auf diese brutale art nicht brechen; ihre unterdrückung brachte uns nicht zum schweigen: am 2.12. fand in göttingens innenstadt eine beeindruckende demo gegen diesen staatsterrorismus statt. mehr als 4000 menschen zeigten hier entschlossen ihren protest. und auch die am nächsten wochenende folgende demo, an der über 2000 menschen teilnahmen, hinterließ einen ähnlichen einindruck. beide demos waren nicht nur gekennzeichnet durch ihre für göttinger verhältnisse hohe teilnehmerInnenzahl, gerade die antistaatlichen sprechchöre, die dem demozug über die ganze länge begleiteten, skandiert durch ein vielfältiges spektrum, darunter auffallend viele schülerInnen, zeigten auf, daß durch den staatsterror der vergangenen tage die bereitchaft bei vielen gestiegen ist, staatlichen einschüchterungsversuchen offensiv zu begegnen. die bullen waren in dieser zeit in ständiger alarmbereitschaft: so konnten sie den plan, wenige tage später das haus in der burgstr.7 erneut zu besetzen, durch einen größeren schweineauf-

lauf vor dem haus am 10.12. vereiteln. durch diese machtdemonstration ist unser haß gegen jegliche unterdrückung weiter gewachsen, die sanierungskonzepte und das verhalten der stadt gegenüber der großen wohnungsnot sind in das bewußtsein vieler gerückt worden. und für uns steht fest: das war noch lange nicht alles!!!!!!



als letztes beispiel für göttinger sanierungs- und kulturpolitik seht die raumung des göttinger frauenzentrums, das seit dreizehn jahren bestehende zentrum wurde zum 31.12.86 gekündigt. trotz ein- einhalbjährigen bemühhungen seitens der frauen weigerte sich die stadt bis heute, neuen, angemessenen lebensraum zur verfügung zu stellen. doch wir werden uns wehren und unseren widerstand lehen!!

Spekulantentum-Hochburg

Burgstrasse Besetzt

Wir haben am Freitag, den 20.11.86 um 13.00 Uhr das Haus Burgstrasse 7 öffentlich besetzt. Es wurde sofort mit den Instandsetzungsarbeiten begonnen. Obwohl die Burg seit dem 31.12.84 leersteht, befindet sie sich in einem sehr guten Zustand. Als dringende Instandsetzungsmaßnahmen müssen im Dachgeschoß zwei Schornsteine hochgezogen und Fenster eingesetzt werden, damit nicht, wie vom Eigentümer beabsichtigt die gute Bausubstanz zerstört wird.

Dieses Haus ist ein weiterer skandalöser Höhepunkt in der schmutzigen Geschichte der Göttinger Spekulantentummafia. Waren vor einigen Jahren noch Dr. Detker, Hertle, Allianz-Versicherung, Dr. Dawe so wie verschiedene andere Firmen Profiteure des Spekulantentums, so gesellt sich heute der ehemalige Polizei- und heutige Studentenarzt Dr. Heidbreder dazu.

Der sich in der Öffentlichkeit gern sozial gebende Heidbreder, Eigentümer von etwa 10 Häusern, kaufte die Burg 1979 für ca. 350 000 DM. Damals waren alle Räumlichkeiten in Vor- und Hinterhaus bewohnt. Zunächst sollte das renovierungsbedürftige Hinterhaus saniert werden, das die Mieter in ihren Wohnungen hätten bleiben können. Doch schon kurze Zeit später ließ Heidbreder seine soziale Maske fallen. Er kündigte den Mietern beider Häuser, um angeblich eine notwendige Vollsanierung durchzuführen. Die Mieter widersetzen sich dieser Schweinerei jahrelang. Letztlich gelang es dem Doktor die meisten Mieter aus ihren Wohnungen zu ekeln. Als beispielsweise die Fenster im Vorderhaus so dermaßen brüchig waren, daß ein Fensterflügel aus dem 2. Stock auf die belebte Straße in der Fußgängerzone fiel, mußte der Mieter die notwendige Reparatur gegen den auch sozialen Heidbreder gerichtlich erzwingen. Er ließ die Burgstr.7 vorsätzlich verkommen, so daß die Mieter immer wieder genötigt waren, ihn durch Androhungen von Gerichtsverfügungen zu den notwendigen Reparaturmaßnahmen zu zwingen. Die verbliebenen Mieter im Hinterhaus prozessieren noch heute gegen Heidbrederes Ekelpraktiken.

So dokumentieren sich 6 Jahre Spekulantentum mit der Burgstr.7. Die Hinhaltenaktik von H., indem er erst teil- dann Vollsanierung sprach, gipfelte in dem Vorhaben, den kommunikativen Wohn- und Lebensraum durch 20 Isolierappartements zu zerstören. Sein Traum von einem profitträchtigen Appartement-Komplex in der Innenstadt scheiterte daran, daß er keines der Nachbarhäuser zu seinen Bedingungen aufkaufen konnte. Wir erinnern uns: "Die zunehmende Anonymität" ist die Ursache für psycho-vegetative Störungen bei Studenten. So Heidbreder im GT vom 25.4.85

Keines der angeblichen Sanierungsvorhaben ist dem Hochbauamt bekannt. Das besagt, daß Heidbreder keine ernsthaften Sanierungsabsichten hatte, und den ehem. preiswerten Wohnraum vorsätzlich verkommen ließ. Im

Zuge des Sanierungsprojektes Mauerstr. spekuliert H. jetzt darauf, entweder das Haus profitträchtig weiterzuverkaufen, oder selbst soviel Sanierungsknete abzuziehen, um sein Isolationsprojekt durchzuführen. Wir wurden zornig.

Vor 2 Monaten haben Vertreter der NILEG das Haus besichtigt. Die NILEG GmbH, Niedersächsische Landes-Entwicklungs-Gesellschaft und ihre Vorgängergesellschaft waren schon am Holtenser Berg, an den Sanierungsprojekten Neustadt-Ostseite und Johanniskirchenviertel beteiligt, und mischt heute im Sanierungsgebiet Mauerstrasse mit. Gerade das Stadtgebiet Mauerstrasse-Rote Strasse-Burgstrasse etc. ist eines der letzten nicht vollsanierten Innenstadtviertel. Erst vor etwa 2 Wochen wurden in über 100 Städten Niedersachsens Sanierungsgelder gestrichen, das Projekt Mauerstrasse ist davon jedoch nicht betroffen. Durch Sanierungsprojekte soll in der Innenstadt der letzte für uns bezahlbare Wohnraum vernichtet werden. Flüchtlinge, ausländische ArbeiterInnen, RentnerInnen, kinderreiche Familien, und alle anderen sozial unterdrückten werden so aus dem Zentrum vertrieben und in Wohnsilos wie Holtenser Berg zwangsumgesiedelt. Die Lebensbedingungen in solchen Silos dienen der sozialen Kontrolle und sollen die Menschen dort in isolierter, entfremdeter Umgebung mit einem auf Arbeit-Konsum-Freizeit reduzierten Leben befrieden. Härter arbeiten - bunter kaufen - schöner wohnen schneller ficken so wollen sie uns haben. Nicht mit uns! Diese Massenhaltung machen wir nicht mit.

In der Wohnungs- und Sozialpolitik reichen sich private Spekulanten und die Stadt die Hand, die angesichts der Wohnungsnot zynisch 5% des städtischen Wohnraums leerstehen läßt. Stattdessen plant die Stadt protzige Prestigeobjekte in Millionenhöhe: Ausbau des Kiessee zur Regattastrecke mit Seecafe, Badelandschaft am Sandweg, Kongreßzentrum am Chellenhampark.

In diese menschenverachtende Planungsstrategie der Stadt past der Rausschmiss einer großen Familie aus dem billigen Wohnraum Schiefer Weg 29, der erst wieder seit dem 16.10. durch eine Besetzung benutzt wird. Dadurch alarmiert, scheute die Stadt nicht die Umgehung der eigenen Rechtsverordnungen und ließ

TIPS & IDEEN

Zum Selbermachen. Zum Nachmachen. Und Mitmachen

ohne Abrissgenehmigung das schon lange leerstehende Haus Düstere Eichen Weg 3 am 14.11. zerstören, obwohl das Haus gut bewohnbar war, und der Stadt eine lange Liste von Bewerbern vorlag. Die Stadt lügt also, wenn sie einerseits die drohende Räumung im Schiefer Weg mit einer Warteliste Bedürftiger begründen will, und andererseits ein ähnlich geeignetes Haus skrupellos vernichtet.

Die Verantwortung dafür trägt das "rot-grüne" Bündnis, das sich tatenlos in den neuerworbenen, gutgepolsterten Chefsesseln der Macht ihre Hamorrhoiden platzt. Unser Zorn wurde bohrend.

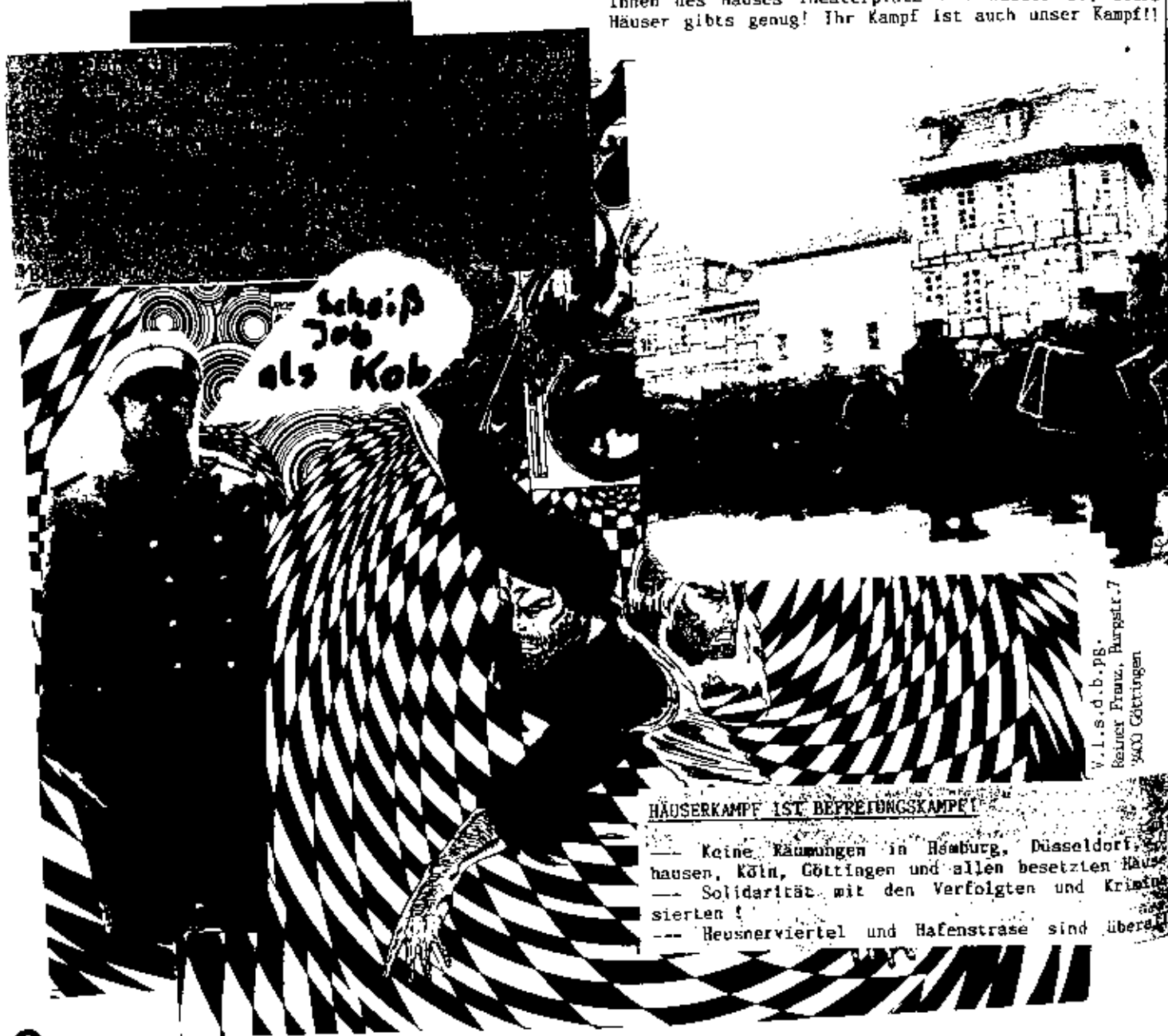
Vom Zorn zur Aktion

Wir setzen unsere eigenen Lebensvorstellungen der Zerstörungspolitik von Staat und Kapital entgegen. Mit der Besetzung der Burgstrasse 7 zeigen wir das es möglich ist, durch kollektives Leben und Handeln diesem menschenverachtenden System Eigenes entgegenzusetzen. Und zwar ohne daß wir ih ohnmächtiger Wut verharren, uns in bloßem Reagieren erschöpfen oder auf sozialdemokratisch-grüne Befriedigungsstrategien hereinflallen.



Unser Ziel ist es konkret, in diesem Haus Wohnraum zu schaffen. Zum anderen wollen wir gerade für unseren Stadtteil mit dem Cafe eine Begegnungsstätte schaffen, die sowohl politisch-kultureller Veranstaltungsort sein soll, als auch Angelpunkt für die Weiterentwicklung bereits vorhandener Diskussionszusammenhänge.

(Unsere Besetzung ist nur ein Teil der jetzt erstarkenden Bewegung. Wir freuen uns sehr darüber, daß unsere FreundInnen im Schieferweg nun schon seit 6 Wochen das Haus besetzt halten. Unsere solidarischen, kämpferischen Grüße gehen genauso an die BesetzerInnen des Hauses Theaterplatz 7 ! Weiter so, leere Häuser gibts genug! Ihr Kampf ist auch unser Kampf!!



HÄUSERKAMPF IST BEFREIUNGSKAMPF!

- Keine Räumungen in Hamburg, Düsseldorf, Gießen, Köln, Göttingen und allen besetzten Häusern!
- Solidarität mit den Verfolgten und Kämpfenden!
- Heusenrieviertel und Hafenstrasse sind über!

v.l.s.d.b.p.B.
Rainer Franz, Harpstr. 7
3400 Göttingen

THEATER PLATZ 7

ZUSAMMEN LEBEN

BESETZT

ZUSAMMEN KÄMPFEN



Wir haben am 28.11 das Haus Theaterplatz 7 besetzt, um es davor zu bewahren wie all die anderen zahllosen Spekulationsobjekte in dieser Stadt zu enden. Das Haus Theaterplatz 7 gehört einer Erbgemeinschaft, die kein Interesse daran hat, es als Wohnraum nutzen zu lassen, sondern vielmehr versucht, es mit größtmöglichem Profit zu verkaufen. Zu diesem Zweck wurde das Haus einem Makler übergeben, der den Verkauf in die Wege leiten soll. Diese findige Person riet den Erben, die Wohnungen möglichst leerstehen zu lassen, da sich das Haus so besser verkaufen läßt.



Der Makler pfeift



das Schwein macht

Männchen!

Die mittlere Etage mit zwei Wohnungen steht bereits seit über zwei Jahren leer. Abgesehen von den Profitinteressen hat die hierfür verantwortliche Erbin Frau Elisabeth Herr sowieso keinen Hock, die Wohnungen zu vermieten: "Mieter machen sowieso nur Arbeit und Arger!" - Aus diesem ach-so-verständlichen Grund weist sie seit Jahren Wohnungssuchenden die Tür.



SO NICHT, FRAU HERR!!!

Auch die untere Etage steht leer, seit die dort wohnende alte Frau (eine Verwandte der ehrenwerten Erbgemeinschaft) im Altersheim untergebracht worden ist und wird nicht mehr weitervermietet.

Um trotzdem zu gewährleisten, daß das Haus nicht völlig zerfällt, wird die oberste Etage vermietet. Allerdings wurden die Mieter dazu genötigt, einen rechtlich unhaltbaren Mietvertrag einzugehen, der sie verpflichtet, das Haus bei Verkauf sofort zu verlassen. Die rechtlich sowieso nicht abgesicherten Mieter werden auch noch dazu mißbraucht, das Haus in Schuß zu halten. Mit ihren hausmeisterähnlichen Tätigkeiten sind sie also gezwungen, ihren eigenen Rausschmiß vorzubereiten.

Auch hier steht billiger Wohnraum leer! Auch hier wird aus menschenverachtender Profitgier Wohnraum bewußt zerstört!

AUCH HIER NEHMEN WIR UNS WAS WIR BRAUCHEN!!!

Warum zerstört die Stadt die Häuser?

GEHT WEITER

Möglichkeit haben, Wohnraum zu kriegen, ohne unsere Vorstellungen von Zusammenleben preiszugeben. Das heißt für uns :

Wir haben keinen Bock, uns zu prostituieren, indem wir uns verkleiden und den Vermietern in den Arsch kriechen, und dann auch noch dankbar zu sein, in Wohnknästen zu horrenden Mieten dahinvegetieren zu dürfen. Wir wollen zusammenleben mit so vielen-, mit welchen Leuten, in Strukturen, auf die wir Bock haben, in Wohnungen, die sich dafür eignen.

Gerade dieser Wohnraum aber wird systematisch zerstört!

Z.B. : Das stadteigene Haus "Düstere Eichen Weg 3", das lange unbenutzt stehengelassen, und schließlich am 14.11.86 aus Angst vor einer weiteren Besetzung abgerissen wurde.

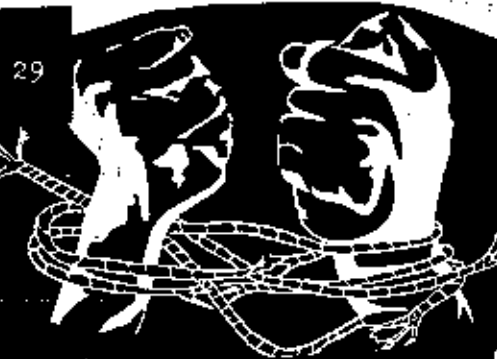
Ganz offensichtlich fürchten die Schweine, daß nach der Besetzung des "Schiefer Weg 29" noch mehr Menschen versuchen ihren Traum von einem freien, selbstbestimmten Leben zu verwirklichen. Denn indem wir uns ihrer Kontrolle entziehen, indem wir wenigstens in unseren Wohnungen uns die Möglichkeit schaffen, ungestört unseren Gefühlen und Gedanken freien Lauf zu lassen, entziehen wir uns ihrer Entmenschlichungs- und Isolationsstrategie. So schaffen wir uns eine Atmosphäre, aus der wir power und Mut zum Widerstand entwickeln können.

Und wir stehen dabei nicht alleine da : Genauso wie in der Hamburger Hafenstraße, im Bochumer Heusenerviertel, in der Düsseldorfer Kiefernstraße, wie in Köln und in allen anderen besetzten Häusern kämpfen mit uns zusammen die Besetzer und Besetzerinnen der Häuser im Schiefen Weg 29 und in der Burgstraße 7.

Wir haben die gleichen Interessen, die gleichen Ziele -Wir werden sie gemeinsam verwirklichen!!!!

THEATERPLATZ 7, BURGSTRASSE 7, SCHIEFER WEG 29

- EIN KAMPF!!!!



Jede Art von Unterstützung ist uns willkommen. Tragt mit eurer Kraft, eurer Phantasie und Kreativität dazu bei, den Schweinen etwas entgegenzusetzen!

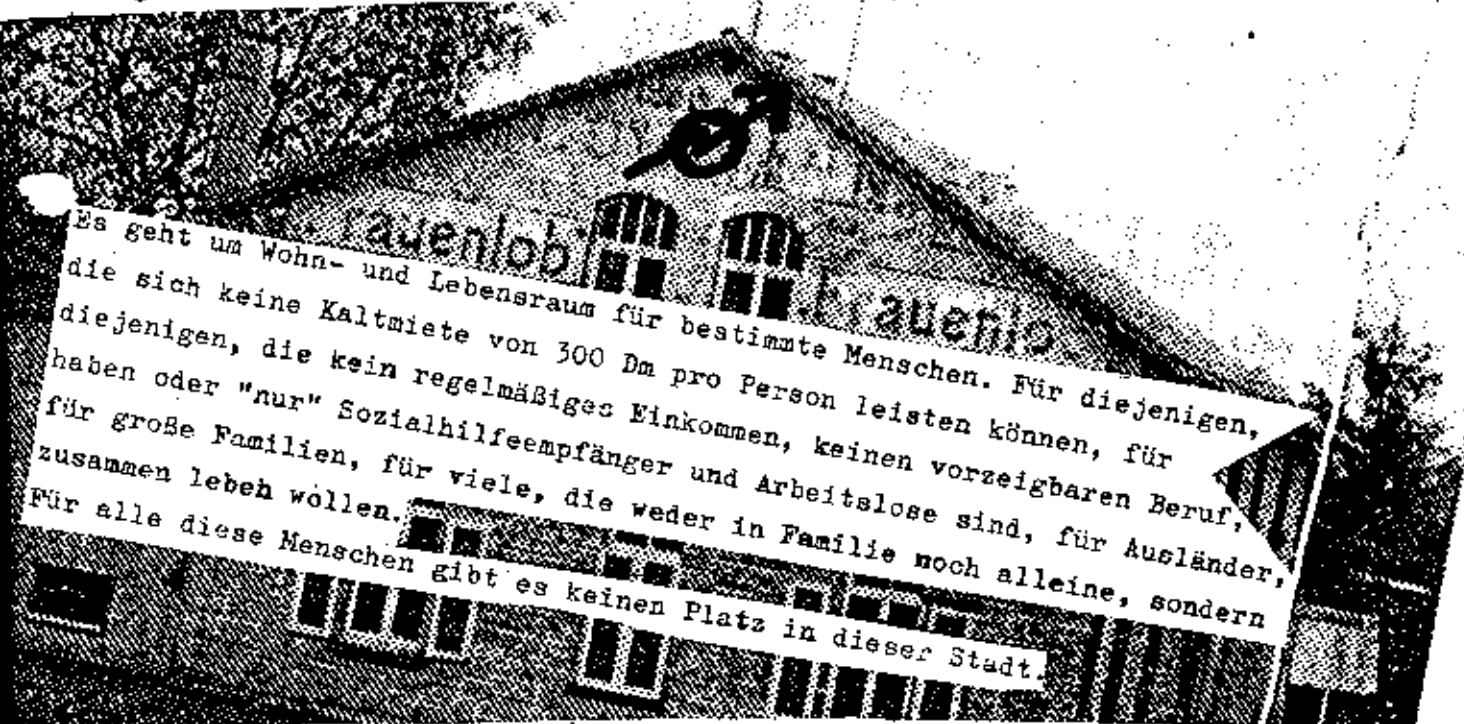
KAMPF

DER

Frauenlob bleibt besetzt!

Das Haus SCHIEFER WEG 29 ist nun schon seit über 4 Wochen besetzt. Das heißt nicht, daß wir uns jetzt zur Ruhe setzen, Zum einen, weil die Stadt noch immer keine öffentliche Stellungnahme dazu abgegeben hat, die permanente Räumungsdrohung also noch da ist. Und zum anderen, weil sich durch ein besetztes Haus nicht gleich die gesamte beschissene Situation verändern läßt.

Es geht nicht darum, mehr Wohnraum in dieser Stadt zu fordern, denn es wird an allen Ecken und Enden gebaut und umgebaut. Und teure, luxuriöse Wohnungen und Appartements schießen wie Pilze aus dem Boden.



Es geht um Wohn- und Lebensraum für bestimmte Menschen. Für diejenigen, die sich keine Kaltmiete von 300 Dm pro Person leisten können, für diejenigen, die kein regelmäßiges Einkommen, keinen vorzeigbaren Beruf, haben oder "nur" Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose sind, für Ausländer, für große Familien, für viele, die weder in Familie noch alleine, sondern zusammen leben wollen. Für alle diese Menschen gibt es keinen Platz in dieser Stadt.

Die Politik der SPD ist es, so zu tun als ob - als ob sie sich um die Probleme der sogenannten sozialen Randgruppen kümmern würde. Die Menschen sollen nicht selber für ihre Rechte kämpfen, sondern entmündigt werden, indem sie die Verantwortung für sich selbst an eine Partei bzw. an die Behörden abgeben. Die Funktion der SPD ist es für Ruhe und Ordnung zu sorgen, Ruhe und Ordnung für die da oben.

So zum Beispiel auch beim Haus Schiefer Weg 29:

Am Anfang schien es so, als setzte sich die SPD für die Forderungen der Besetzer/innen ein. Ihr Kandidat für den Bundestag Gard Nier wollte sich zur Aufbesserung seines Images als "Freund sozialer Bewegungen" sogar mit den Besetzern fotografieren lassen.

Jetzt schieben sie den bürokratischen Weg mit der Warteliste des Wohnungsamtes vor, finden ständig bedürftigere Menschen für dieses Haus, wie z.B. einen schwerbehinderten Mann oder eine Sinti-Familie, obwohl es reichlich leerstehenden städtischen Wohnraum gibt.

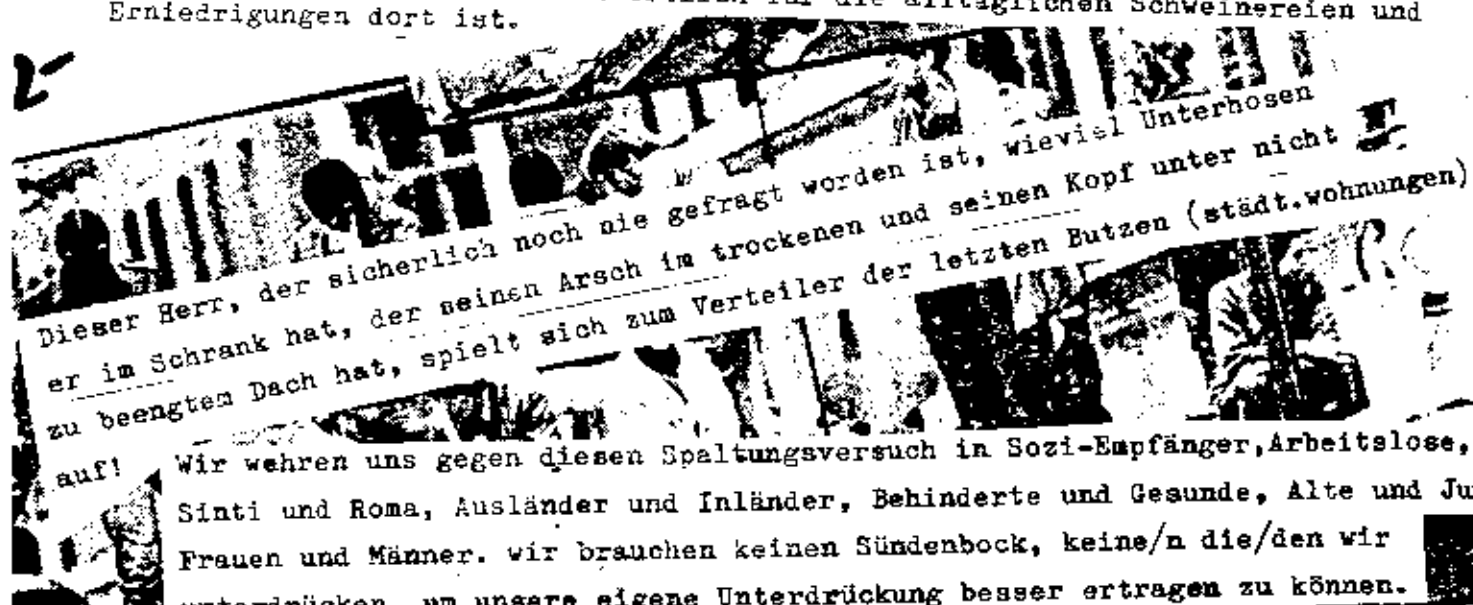
Dabei wurde erst vor wenigen Monaten eine unbequeme Familie aus gerade diesem Haus von der Stadt Zwangsgeräumt. Danach wollte die Stadt das Haus eigentlich abreißen, was ihr durch die Besetzung nicht gelang.

So versucht die SPD, allen voran Sozialdezernent Schierwater, uns gegen andere, die auch keine Kohle haben, auszuspielen.

Er tut so, als wenn er väterlich für alle gestrandeten Kreaturen in die Bräse springt, so zB auch beim Juzi.

Bei soviel Güte darf man allerdings nicht vergessen, daß er der Leiter des Sozialamtes, und damit verantwortlich für die alltäglichen Schweinereien und Erniedrigungen dort ist.

2-



Dieser Herr, der sicherlich noch nie gefragt worden ist, wieviel Unterhosen er im Schrank hat, der seinen Arsch im trockenen und seinen Kopf unter nicht zu beengtem Dach hat, spielt sich zum Verteiler der letzten Butzen (städt.wohnungen) auf!

Wir wehren uns gegen diesen Spaltungsversuch in Sozi-Empfänger, Arbeitslose, Sinti und Roma, Ausländer und Inländer, Behinderte und Gesunde, Alte und Junge Frauen und Männer. Wir brauchen keinen Sündenbock, keine/n die/den wir unterdrücken, um unsere eigene Unterdrückung besser ertragen zu können.

KEINE UNTERDRÜCKUNG

DIE SPALTUNG DER UNTERDRÜCKTEN VERHINDERT DIE SOLIDARISIERUNG, DIE DIESE BRAUCHEN UM SICH IHRER UNTERDRÜCKUNG ZU ENTLEDIGEN !

**Haus besetzt, Stadt umsetzt!
Kämpfe führen, Nähe spüren
Jetzt und hier leben wir!
Was wollt ihr ?**

LETZTE MELDUNG:

Die Renovierungsarbeiten im Haus sind so gut wie abgeschlossen.

Wir fordern die Anrechnung unserer Kosten!

12

jeden Montag + Freitag 20⁰⁰ UU

Jeder Stein der abgerissen wird von uns zurückgeschmissen!



Heute morgen, um 9.45 Uhr am 1.12.86 wurden zeitgleich alle drei besetzten Häuser in Göttingen - Schieferweg 29, Burgstraße 7 und der Theaterplatz 7 - geräumt. Die Bullen die aus allen Teilen des Landes massenweise herangekarrt wurden, gingen unterschiedlich vor: Die BesetzerInnen im Schieferweg bekamen ein halbstündiges Ultimatum, das Haus zu verlassen, während Burgstraße und Theaterplatz mit massivem Polizeiaufgebot gestürmt wurden. In der Burgstraße sah es so aus, daß ca. 20 Zivilbullen durch die Tür brachen, unmittelbar gefolgt von starken Trupps uniformierter Knüppler und einem Bautrup, der sofort mit der planmäßigen Zerstörung des Hauses begannen. Fenster wurden heraus geschlagen, sanitäre Anlagen, Boiler und Mobiliar zertrümmert, das Treppenhaus abgerissen. Ungefähr 20 Leute wurden von den Bullen aus dem Schlaf heraus verhaftet und mit dem bereitgestellten Gefangenentransportern zur ED-Behandlung in den Schweinsgraben verfrachtet. Den BesetzerInnen im Theaterplatz gelang es rechtzeitig, sich in Sicherheit zu bringen.



WONKRAUMPOLITIK DER STADT GÖTTINGEN -- INNEN-
ANSICHT DER BURGSTR. 7 UNMITTELBAR NACH DER
RÄUMUNG, ALS BAUTRUPPS UND BULLEN SYSTEMATISCH
DAS HAUS ZERSTÖREN, UM ES UNBEWOHNBAR ZU MACHEN.
CALMARE, 1.11.86.

**P.S. KOMMT ALLE ZUR
GROßDEMO AM
SAMSTAG!**

**ORT UND ZEIT WERDEN RECHT-
ZEITIG BEKANNTGEGEBEN ***

Spontan versammelte SympatisantInnen der BesetzerInnen versuchten den Abtransport der Gefangenen zu verzögern, worauf die Bullen mit einem brutalen Knüppelinsatz reagierten. Die von allen Seiten vorrückende Knüppelgarde quetschte die Leute dabei skrupellos gegen das Eisengeländer des Männerpissoirs. Dabei kam es zu panischen Szenen.

Als sich wenig später ein spontaner Demonstrationzug formierte, wurde dieser von Anfang an durch ein nahtloses Spalier der uniformierten Schläger flankiert. Auf dem Weg durch die Konzessionszone zur Zentralmensa kam es wiederholt zu Rempelen und einzelnen Greifversuchen, die zu insgesamt zu weiteren drei willkürlichen Festnahmen führten. In der Zentralmensa wo die Demonstranten vor der Praxis vom Spekulantenschwein Heidebreder spontan versuchten, ihrer Empörung Luft zu machen, kam es zu einem erneuten Knüppel- und Chemikalmaceinsatz der Bullen.

Nach drei Tagen, bzw 5 Wochen andauernder täglicher Arbeit in den besetzten Häusern, die neben der großen Anstrengung, aber auch viel an Energie, Solidarität untereinander und Aussicht auf ein freies Zusammenleben hervorgebracht haben, können wir es uns nicht mehr vorstellen in die alten Wohnklos zurückzukehren.

Wir sind es, die diese Städte und Paläste ... gebaut haben. Wir können andere Städte und Paläste an ihre Stelle bauen und sogar bessere. Wir haben keine Angst vor den Ruinen, denn wir werden die Erben dieser Erde sein...

Hier, in unseren Herzen, tragen wir eine neue Welt. Jetzt in diesem Augenblick, reift diese Welt heran.

PASS AUF BULLE, DEINE ANGST IST BERECHTIGT!!!

GÖTTINGEN BULLENSTADT, WIR HABEN DICH ZUM KOTZEN SATT!!!

**WIR WERDEN AUCH WEITERHIN GEMEINSAM MIT ALLEN ANDEREN
BESETZER/INNEN IN DER BRD KÄMPFEN - JETZT ERST RECHT!!!**